

Wählen gehen. Kirchenvolk im Erzbistum Hamburg demokratisch beteiligen!

Beschluss des BDKJ-Hauptausschusses

In den katholischen Jugendverbänden, zusammengeschlossen im BDKJ, bieten wir jungen Menschen ein Umfeld, in dem sie zu verantwortungsbewussten, kritischen und aktiven Mitgliedern unserer Gesellschaft heranwachsen. Ein demokratischer Aufbau, die gleichberechtigte, nicht von Geschlecht oder sozialem Status abhängige, Teilhabe an Entscheidungen und ein fairer Umgang mit dem Pluralismus verschiedener Meinungen sind aus diesem Bild von Gemeinschaft heraus für uns selbstverständlich. Das Zusammenbringen vieler Sichtweisen hilft uns, zum für alle besten Ergebnis zu gelangen.

Uns interessiert, was in Kirche passiert. Wir beteiligen uns, obwohl Strukturen uns oft genug nicht einleuchten. Wir tun alles dafür, um Demokratie von Grund auf zu üben, aber in der Kirche dürfen wir das nicht. „Wir bekennen uns zu unseren Bischöfen als Nachfolger der Apostel, aber wir teilen die Überzeugung nicht, dass damit eine aktive Mitwirkung der Laien an der Wahl der Amtsträger ausgeschlossen sein muss.“¹

Junge und ältere Menschen, Frauen und Männer, engagieren sich auf allen Ebenen in unserem Erzbistum mit ganzem Herzen. Sie bringen schon heute ihre individuellen Überzeugungen, Kompetenzen und Charismen ein. Sie übernehmen Verantwortung in Pfarrgemeinderäten, Kirchenvorständen, den diözesanen Räten, Vereinen, Verbänden und Organisationen. Nur eines dürfen sie alle nicht: mitbestimmen, wenn es ans Eingemachte geht. Das ist ein Grund für Frustrationen und Enttäuschung.

Es wird Zeit, das Kirchenvolk mehr demokratisch zu beteiligen! In diesen Tagen endet die Dienstzeit von Erzbischof Werner. Für die Kirche im Norden ist es wichtig, wer dieses Amt als nächster bekleidet, denn wir stehen vor vielen pastoralen, strukturellen und inhaltlichen Aufgaben. Aber wichtiger noch ist die Frage, wohin wir mit unserer Kirche grundsätzlich gehen, welche Schwerpunkte wir setzen und in welchen Fragen wir noch mehr als bisher die Möglichkeiten der Ortskirche nutzen wollen.

Uns ist klar: Nicht alle Verfahren lassen sich von heute auf morgen demokratisieren. Aber auch im Rahmen dessen, was in unserer Erzdiözese entschieden und umgesetzt werden kann, sind noch längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft. Ansätze, wie etwa das Wahlrecht für Pfarrgemeinderäte, das junge Menschen berücksichtigen will, begrüßen wir – und erwarten ein entschlossenes Weitergehen auf diesem Weg.

Um die Zeichen der Zeit zu erkennen, sind viele Augen besser als wenige. Dazu mahnt auch unser Papst Franziskus, nämlich „weil die Herde selbst ihren Spürsinn besitzt, um neue Wege zu finden.“² Es geht uns denn auch nicht um die Durchsetzung bestimmter Auffassungen oder kirchenpolitischer Zielsetzungen, wenn wir mehr Mitbestimmung fordern. Es geht uns um Glaubwürdigkeit nach innen und nach außen. Es geht uns um unsere

¹ „Freiheit der Kinder Gottes . Unsere Kirche - unser Beitrag“, S.6, Beschluss 2.27 der BDKJ-Hauptversammlung 2011

² Papst Franziskus, Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium: 31

Überzeugung, dass der Heilige Geist frei durch alle Gläubigen wirkt. Und es geht uns um das Finden und Beschreiten neuer Wege.

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend in der Erzdiözese Hamburg fordert daher

- einen öffentlichen Wahlvorgang für die Wahl der Bischöfe und des Erzbischofs als obersten Repräsentanten der Ortskirche;
- eine programmatische Diskussion über Vorhaben und Leitlinien der Ortskirche;
- eine gleichberechtigte, altersgemäße Beteiligung von allen Kindern und Jugendlichen und die konsequente Beurteilung der Zukunftsfähigkeit von Vorhaben aus ihrem Blick heraus;
- das Bekenntnis der Kirche zu demokratischen Verfahren zunächst auf dafür geeigneten Feldern, die nicht dem Lehramt des Papstes unterstehen;
- eine Überführung der Beratungsgremien auf allen Ebenen in mit Entscheidungskompetenz ausgestattete Organe;
- eine Mitbestimmung dieser Organe bei Amtsbestellungen;
- die Beratung des Finanzhaushalts und grundlegender Entscheidungen in einem basisdemokratisch legitimierten Gremium.

Wir fordern unsere Schwestern und Brüder, unsere Freundinnen und Freunde, unsere Kolleginnen und Kollegen in den Verbänden, Organisationen und Gremien auf, uns in dieser Sache zu unterstützen.